

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1849)**

Heft 158-159

PDF erstellt am: **15.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**Auszug aus einem Berichte des Herrn  
Dr. Brunner, Sohn, an die Direk-  
tion des Innern über den landwirth-  
schaftlichen Werth von Mergeln,  
welche in der Nähe des grossen  
Mooses gefunden wurden.**

[Eingesandt am 2. Juni 1849.]

---

Die Direktion des Innern des Kanton Berns über- sandte mir 10 Proben Mergel, welche von Herrn Revier- förster Schärer zu Aarberg in der Gegend des grossen Mooses gefunden worden sind, mit dem Wunsche, es möchten diese Mergel einer chemischen Analyse unter- worfen, und in Bezug auf den Werth untersucht werden, welche sie für die landwirthschaftliche Produktion haben könnten, insbesondere mit Bezug auf die Frage, inwiefern der Mergel in Mooren gebraucht werden könnte.

Die Anwendung des Mergels als Düngmittel ist von praktischen Landwirthen zu verschiedenen Zeiten ver- schieden beurtheilt worden, und während sie von den Einen als Panacee für jeden unfruchtbaren Boden ange- priesen wurde, verwarfen sie andere Praktiker als werth- los. Diese Abweichung der Ansichten rührt von der ver- schiedenen Beschaffenheit des Bodens, auf welchem die Versuche gemacht wurden, denn es lässt sich leicht be- greifen, dass nicht jedes Mittel für alle Krankheiten gleich dienlich ist, und ausser der durch Erfahrung gemachten Prüfung lässt sich in den meisten Fällen durch eine ra-